

men und ältere, erfahrene Brigademitglieder in andere Kollektive zu delegieren, damit die Jugendbrigaden auch über einen längeren Zeitraum ihrem Namen gerecht werden. Sie bewähren sich dadurch zugleich als Kaderschmiede, auch für unsere Partei.

Die Vorbereitung der besten FDJ-Mitglieder als Kandidaten der SED ist einer der entscheidenden Schwerpunkte der „Parteitagsoinitiative der FDJ“ und der Verbandswahlen. Mehr als 20 000 FDJ-Mitglieder haben die SED seit der Einberufung des X. Parteitages um Aufnahme in ihre Reihen gebeten. Unter ihnen sind vor allem junge Arbeiterinnen und Arbeiter, hervorragende Mitglieder von Jugendbrigaden, aber auch viele aktiv in der FDJ tätige Genossenschaftsbauern, Oberschüler, Lehrlinge, Studenten, Angehörige der wissenschaftlich-technischen, medizinischen und künstlerischen Intelligenz, junge Lehrer und Pionierleiter.

Parteiaufnahme
ist höchste
Anerkennung

Grundsätzliches Anliegen der Freien Deutschen Jugend ist es, ihre Mitglieder mit der Politik der SED vertraut zu machen, sie im Sinne der Weltanschauung und Moral der Arbeiterklasse zu erziehen und der Partei bei der Erfüllung ihrer Beschlüsse zu helfen. Folgerichtig ist die höchste Anerkennung unserer Partei für aktive FDJ-Mitglieder, sie in ihre Reihen aufzunehmen. In seinem Buch „Aus meinem Leben“ schreibt Genosse Erich Honecker: „Es ist ein wichtiger Erfolg unserer Jugendpolitik, daß sich die FDJ als aktiver Helfer und Kampfreserve der SED betrachtet und das Programm unserer Partei zur Grundlage ihrer Tätigkeit erklärt. Verständlicherweise sehen wir diese Entwicklung mit großer Freude, denn die Partei gewann ihren Nachwuchs schon immer aus dem Jugendverband. Die politische Reife der FDJ ist gerade auch in diesem Sinne sehr bedeutsam für die Zukunft unserer Partei.“

In allen FDJ-Gruppen im VEB Kombinat Carl Zeiss Jena fanden im September Mitgliederversammlungen statt, in denen über das Verhältnis jedes einzelnen FDJ-Mitgliedes zur Partei gesprochen wurde. In der FD J-Gruppe der Jugendbrigade, die am Jugendobjekt „ZBA 20“ arbeitet, fand das einleitende Referat des FDJ-Gruppenleiters Florian Schwabe besondere Aufmerksamkeit, weil er über seine eigene, vor kurzem erfüllte Bitte, zu den Kommunisten zu zählen, berichten konnte. Genosse Kurt Haake, Parteiveteran, ließ an Stationen seines Lebens ein Stück Parteigeschichte lebendig werden. APO-Sekretär Günter Weimann schilderte den FDJ-Mitgliedern seine Entwicklung zum Kommunisten. Die FDJ-Gruppe schlägt die politisch reifsten Mitglieder der Grundorganisation der SED vor, die auf der Grundlage des Parteistatuts über ihre Aufnahme entscheiden wird. Das Prinzip der individuellen Aufnahme wird dabei streng beachtet.

Kommunisten
in den Leitungen
der FDJ

Solche Diskussionen wie in Jena finden gegenwärtig in der gesamten FDJ statt. Interessiert wird dabei von FDJ-Mitgliedern gefragt, wie die SED arbeitet, wie sie ihre führende Rolle im Betrieb verwirklicht, welche Aufgaben Genossen erhalten und wie sie in die Lage versetzt werden, auf die Fragen ihrer Freunde und Kollegen antworten zu können. Deshalb ist es wichtig, daß die jungen Kommunisten in ihren FDJ-Gruppen von ihrer Arbeit in der Partei berichten, gerade auch über ihren ersten Parteiauftrag, der in der Regel noch aktivere Arbeit in der FDJ zum Ziel hat.